

Virtuelles Treffen der AG4 - Technologische Innovationen - des Clusters „Zukunft der Pflege“

am 19.05.2021 aus dem Pflegepraxiszentrum Freiburg (PPZ-FR).

Veranstaltet durch die Konsortialpartner Universitätsklinikum Freiburg (UKF)
und dem Institut für Mensch, Technik und Teilhabe der Hochschule Furtwangen
(HFU).



Am 19. Mai 2021 wurde vom Pflegepraxiszentrum Freiburg ein AG 4 - Treffen im Onlineformat ausgerichtet. Bereits im vergangenen November 2020 wurde ein solches Online-Treffen erstmals vom Pflegepraxiszentrum Hannover erfolgreich gestaltet. Das Team des PPZ Freiburg stellte vier Pflgetechnologien und die jeweiligen aktuellen Projektkontexte vor. Dies beinhaltete Kurzvorträge und Live-Demonstrationen der Produkte mit anschließender Diskussion. Dabei eröffnete sich bei einigen Technologien ein interaktiver und offener Erfahrungsaustausch mit dezidierten technischen, kontextspezifischen und pflegerelevanten Fragen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und möchten im Folgenden noch einmal kurz die einzelnen Produkte sowie die dazugehörigen Projekte des PPZ-Freiburg vorstellen:

Bettausstiegsinformationssystem Actilog Basic S



Actilog Basic S ist eine 'kabelfreie Sensormatte zur 360 Grad-Bettausstiegsinformation, die speziell für Menschen mit beeinträchtigter Orientierung, wie z.B. bei Delir oder dementiellem Syndrom entwickelt wurde. Die Matte wird unter der Matratze positioniert und übermittelt bei Druckentlastung (Verlassen des Bettes) ein Signal, das mittels Funkempfänger an die Rufanlage weitergeleitet wird und Pflegende zeitnah über das Geschehen informiert.

Das System wurde im Projekt „Untersuchung zum Nutzen des Einsatzes des Betausstiegsinformationssystems „Actilog Basic S“ als Hilfsmittel in der Pflege von Patient*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen auf Normalstationen im Akutkrankenhaus“ im Pflegepraxiszentrum Freiburg evaluiert. Der Fokus lag auf den durch die Nutzung verursachten Auswirkungen auf die Pflegenden. Zur Beantwortung der Fragen hinsichtlich Akzeptanz, Einstellung und Belastung durch die technische Veränderung wurden unter anderem Befragungen und Gruppendiskussion vor, während und nach dem Einsatz durchgeführt. Zurzeit befindet sich die Auswertung in der finalen Phase. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Einstellung gegenüber neuen Pflorgetechnologien positiv ist, wenn sowohl ein Mehrwert für die tägliche Arbeit für die Pflegenden ersichtlich ist und die Beziehungsqualität zu den Patient*innen durch die Nutzung von technischen Systemen nicht beeinträchtigt wird.

Weitere Informationen:

https://www.esag-zuerich.ch/wa_files/Actilog_20Basic.pdf

<https://www.zs-medizintechnik.at/clinic-care/explorer-produkte/actilog-basic/>

Projektionssystem Qwiek.up



Qwiek.up ist ein für die erlebnisorientierte Pflege entwickeltes Hilfsmittel. Es handelt sich um ein audiovisuelles Projektionsgerät, welches großflächige Bildsequenzen mit optionaler Klangkulisse an Wand oder Decke ermöglicht. Dazu stehen den Nutzer*innen ein vielfältiges Angebot von vorgefertigten Modulen zur Verfügung. Beispielsweise naturbezogene Module (wie ein virtueller Waldspaziergang oder Sternenhimmel) sowie abstrakte Module (wie Seifenblasen oder geometrische Animationen). Diese Erlebnismodule sind von einem USB-Stick abrufbar. Eine Zusatzoption besteht darin, USB-Sticks mit eigenen Video- oder Bilddateien zu bespielen, um individuelle Inhalte (z.B. Familienfotos und -videos) zu vermitteln.

Die Pflege von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Akutkrankenhaus ist für Betroffene, Pflegende und

Angehörige eine Herausforderung. Bspw. können eine fremde Umgebung und ein ungewohnter Tagesablauf zu Verunsicherung und Desorientierung führen.

Im Projekt „Untersuchung zum Nutzen des Einsatzes von Qwiek.up als Hilfsmittel für die technikgestützte Betreuung, Aktivierung und Orientierungsgabe von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Akutkrankenhaus (UNEQ)“ wird untersucht, inwiefern das System eine Unterstützung in der Pflege im Krankenhaus sein kann. Im Fokus von Befragungen und Beobachtungen stehen die Perspektiven von Pflegenden, Patient*innen und Angehörigen auf mehreren Intensivstationen.

Weitere Informationen:

https://qwiek.eu/de/up?gclid=EA1aIQobChMloP7ZIN7X8AIVTwKLCh201Q8TEAAYASAAEgJh_fD_BwE

Telepräsenzroboter Double



Das Telepräsenzrobotersystem „Double“ ist ein selbstfahrender Video-Roboter, der online gesteuert wird. Es besteht aus einem fahrbaren Fußteil mit einer höhenverstellbaren Halterung, auf der ein Tablet-PC mit Kamera installiert ist. Das System ist über einen PC, Tablet oder Smartphone fernsteuerbar, wodurch eine mobile Möglichkeit der Videokonferenz entsteht. Es besteht auch die Möglichkeit, den Bildschirm zu teilen oder weitere Personen als „Gäste“ einzubinden. Im Vergleich zu „normalen“ Videotelefonielösungen bietet „Double“ mehr Bewegungsfreiheit. Das heißt, dass die steuernde Person ihre Perspektive frei wählen kann und die Personen auf der Gegenseite nicht in ihrem Handeln unterbrochen werden. Die Übertragung ist verschlüsselt und wird nicht aufgezeichnet. Die Remote-Steuerung erfolgt über einen Browser bzw. einer App.

Die Erprobung von Telepräsenzrobotern ist im Gesundheitswesen, insbesondere in der Pflege, wichtig, um mögliche Potentiale für das Pflegefachpersonal und die Ausbildungs- und Versorgungsqualität zu erforschen. Gerade mit Blick auf die Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie, aber auch durch Veränderungen in der Pflegeausbildung bedarf es innovativer Ansätze, um die Qualität der Ausbildung sicherzustellen und zu verbessern.

Im Setting Krankenhaus können beispielsweise durch die Telepräsenzrobotik Expert*innen oder auch Auszubildende über eine mobile Videoübertragung zu einem pflegerischen Arbeitsvorgang im Krankenhaus zugeschaltet werden.

Am Universitätsklinikum Freiburg wird Double unter anderem in den Arbeitsfeldern der generalisierten Pflegeausbildung, in der Fachweiterbildung und internen Schulungsmaßnahmen auf Intensivstationen und für pflegfachlichen Support eingesetzt. Das Pflegepraxiszentrum Freiburg begleitet die Evaluation dieses Systems am Universitätsklinikum Freiburg. Im Fokus der Untersuchung steht die Akzeptanz von professionell Pflegenden sowie die Herausarbeitung von Chancen und Hemmnissen hinsichtlich des Einsatzes von Telepräsenzrobotik.

Weitere Informationen:

https://www.humanizing.com/de/double-ipad-roboter/?gclid=EA1aIQobChMImKao-evX8AIVg813Ch2-7AS0EAAYASAAEgJbb_D_BwE

Lautstärkeampel Soundear 3



Soundear ermöglicht die unmittelbare Visualisierung, Messung, Überwachung und Kontrolle von Lärm. So können unter anderem je nach Positionierung der Lärmampel Lärmquellen und Lärmunkte in einem Raum identifiziert werden. Im Gegensatz zu vergleichbaren Lärmampeln ermöglicht das Gerät eine Übertragung und Sicherung aller Messwerte per WLAN auf einem Server.

Im Pflegepraxiszentrum Freiburg wird aktuell das Projekt „Stille Intensivstation“ vorbereitet, welches sich mit dem Lärmmanagement auf Intensivstationen und der damit verbundenen Lärmbelastung für Intensivpatient*innen und Mitarbeiter*innen beschäftigt wird. Die Intervention beinhaltet den Einsatz von Soundear 3 auf mehreren Intensivstationen des Universitätsklinikums Freiburg. Im Fokus stehen die Implementierung eines Lärmmanagements, eine Lärmminimierung und eine Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen auf der Intensivstation.

Weitere Informationen:

<https://soundear.de/>

<https://www.airflow.de/produkte/messgeraete/schall-laerm/laermampeln/>

14.06.2021

Helga Marx & Stefan Walzer